

Wanderung zu den Befestigungsanlagen der Neckar-Enz-Sellung.

Eine Wanderung in die unrühmliche Vergangenheit der sogenannten Neckarenzstellung veranstaltete die Ortsgruppe Enzweihingen des Schwäbischen Albvereins. Die Wanderbegleiter Roland Essig und Hans Georg Baum zeigten 14 interessierten Wanderinnen und Wanderern im Hochwald und im Rubholz Bunker und deren Infrastruktur.



Vom Wanderparkplatz „Unterer Trauf“ im Hochwald gingen Wanderinnen und Wanderer nach der Begrüßung mit Roland Essig in Richtung Rubholz. Auf diesem Weg blieb Roland Essig an einem Kasten stehen und erklärte der Gruppe, dass es sich um eine sogenannte Kabelsäule handelt, in der die Kabel für die Strom- und Telefonverbindungen zwischen den Stellungen und Bunkern



enthalten waren. Ca. 500 m weiter sahen wir einen weiteren Kabelkasten. Weiter ging es zur Ruine des zuletzt gebauten Bunkers der Neckar-Enz-Stellung(Nr. 446) den wir über einen kleinen Pfad durch Hecken erreichten. Einige der Teilnehmer stiegen auf die Bunkerwände und hatten einen Blick in das innere des Bunkers.

Weiter ging es zu einem Fundament für einen Artillerie Beobachtungshochstand und einen Kabelbrunnen, der in die Erde eingelassen war, um die Bedienungsmannschaft vor feindlichen Angriffen zu schützen.

Die Wanderinnen und Wanderer kämpften sich durch ein Schlammfeld, verursacht durch den Bau der Gasleitung und den Regen der letzten Tage. Man entdeckte einen Hügel, unter dem sich die Ruine des Bunkers 441 verbirgt, ein Bunker mit MG-Dreischartenpanzerturm. Der Weg ging weiter zur Nähe des Parkplatzes, wo man noch den gesprengten Bunker Nr. 442, einen MG Doppelschartenstand sehen konnte.

Der Rückblick in die Vergangenheit hat alle TeilnehmerInnen sehr betroffen gemacht und sie hoffen, dass wir solche Kriegsanlagen in der Zukunft nicht mehr benötigen.

Nach der Wanderung traf man sich in der Gaststätte Altomonte (ehemals Bruckenwasenstube) und stimmte sich schon auf die Monatswanderung am 12.1.2023 in Gündelbach ein.

Hans Georg Baum